



*Abends saßen sie in einem Kellerrestaurant zwischen den sagenhaften Töchtern Amerikas, Straßensängern und biederem Bauersleuten*

Er ging dann zu der steinernen Brüstung hinüber. Tief unter ihm breitete sich die aller-schönste Stadt der Erde. Und wie durch einen Zauber erblickte er, zum erstenmal wieder in Wirklichkeit, ganze Felder und Abhänge voll von jenen Lilien, wie sie im Garten seiner Mutter geblüht hatten. Es fiel ihm ein, daß er eigentlich ihretwegen hierhergekommen war. Dann erinnerte er sich jenes schwedischen Mädchens, das auf ihn wartete.

In kaum zwei Stunden ging der Zug nach Neapel. Er war bereit, alles, sein ganzes bis-heriges Leben, beiseitezuschieben. Es gab keine Widerstände, die man nicht beseitigen konnte. Wenn sie es nur wollte, und er war sicher, daß sie es wollte.

Wie aus Silber und Rosenblättern gearbeitet stachen die Türme von Florenz in den Himmel. Er konnte sie alle noch aufzählen, der Reihe nach, wie es dem kleinen Jungen die alte Angiolina beigebracht. Der Dom, San Lorenzo, Santa Maria Novella, Santissima, Annunziata, San Marco . . . es war wie eine Sinfonie von klingenden Worten.

In zwei Stunden . . . Er spürte ein seltsames Schwindelgefühl, eine Leere, die vom Gehirn zu kommen schien. Seine Knie zitterten, und er lächelte beseligt, denn er dachte: Ich werde ihr sagen . . . ich werde ihr sagen . . .

Er konnte den Gedanken nicht mehr herausgreifen aus dem kreisenden Rad. Sekundenlang schwebte vor ihm, über den Türmen der unvergleichlichen Stadt der unvergleichliche Körper jenes schwedischen Mädchens, so wie er ihn nie gesehen, nackt, makellos und unerreichbar. Hallgart griff mit den Händen nach der Brüstung, der gute Atem, der das Leben selbst war, setzte aus. Und er dachte mit der fliehenden Schnelligkeit der letzten Überlegungen: Das war also mein Schicksal, Florenz und dies schwedische Mädchen . . . !

Er warf den Kopf zurück wie vor der unerträglichen Schönheit einer Vision und sank auf das Pflaster des Platzes. — —

Zu jener Stunde aber, da man den leblosen Körper, der einmal Hallgart gewesen war, ins Hospital einlieferte, zu jener Stunde saß das schwedische Mädchen bereits im Zuge. Auch fuhr sie nicht nach Neapel, sondern nach Genua, um dort schon ihr Schiff zu erreichen. Der Entschluß war ihr zeitig genug gekommen, um noch den Neun-Uhr-Zug zu nehmen. Denn sie war nicht nur ein sehr schönes, sondern auch ein sehr kluges Mädchen.

Sie hätte sich dessen früher erinnern können, aber vielleicht hatte sie nicht grausam sein wollen. Oder vielleicht auch war es ihr Schicksal, so zu sein, wie sie war.